v33 Kalkhaltiges Kolluvium aus anthropogenem Umlagerungsmaterial über würmzeitlichem Geschiebemergel

Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe		v-K05	
Flächenanteil		70–90 %	
Nutzung		LN (überwiegend Grünland)	
Relief		schwach bis stark geneigte Hänge	
Bodentyp		mittleres und mäßig tiefes kalkhaltiges Kolluvium sowie untergeordnet mittel und mäßig tiefer kalkhaltiger Rigosol	
Ausgangsmaterial		anthropogenes Umlagerungsmaterial (verlagertes Ackerterrassenmaterial, örtlich Umlagerung und Bodendurchmischung durch rigolen) über würmzeitlichem Geschiebemergel, untergeordnet über tonigem Material der Jüngeren Juranagelfluh	
Bodenartenprofil		Lt2(Lt3–Tl),G2–3	3–8 dm
		Ls2–3;Lt2–3,G2–3(Tu2–Tl,G2)	
Karbonatführung		verbreitet ab Bodenoberfläche, örtlich ab 3–8 dm u. Fl. karbonatfrei	
Gründigkeit		tief	
Waldhumusform		keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos	
	Unterboden	schwach humos bis mittel humos	
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch	
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist	
Bodenschätzung		LT3D, LT3Dg, TIIa2, TIIa3	
Musterprofile		keine Angabe	

Begleitböden

stellenweise Pararendzina aus Geschiebemergel

Kennwerte

Feldkapazität	mittel bis hoch (320–420 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel bis hoch (130–160 mm)
Luftkapazität	gering bis mittel
Wasserdurchlässigkeit	gering
Sorptionskapazität	hoch (200–270 mol/z/m^2)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: sehr hoch (4.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.67	Wald: 3.00

Verbreitung und Besonderheiten

wenige, großflächige Vorkommen am östlichen Anstieg des Hegaus sowie nordwestlich von Hilzingen (Lkr. Konstanz)

© Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 9 LGRB — Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau